Die 17 Drachenklingen

Von Chaosguardian-sama

Inhaltsverzeichnis

Prolog: 2
Kapitel 1: Die Reise 3
Kapitel 2: Die Ruinen des Drachentempels (Variante 1) 4
Kapitel 3: Die Ruinen des Drachentempels (Variante 2) 5
Kapitel 4: Schicksal 6
Kapitel 5: Die Vergangenheit des Kriegers 7
Kapitel 6: Erster Kontakt 8
Kapitel 7: Die Ruinen des Drachentempels 9
Kapitel 8: Der Milleniumsdrachen 10
Kapitel 9: Schicksalsbündnis 11
Kapitel 10: Flammenmeer von Damaskus 12
Kapitel 11: 11. Die Legende des Drachenkriegers 13
Kapitel 12: Krieg der Ausrottung 14

Prolog:

In einer Höhle nahe des Drachentempels lag ein alter Mann mit silbernen Bart und einem langen Reiseumhang am Lagerfeuer.

Als es fast Mitternacht war, kam ein junger Mann in die Höhle und wollte sich etwas ausruhen. Die beiden kamen ins Gespräch und da hörte der junge Mann die unglaublichste Geschichte, die er je gehört hatte. Der alte Mann schob seinen Reiseumhang bei Seite und der junge staunte nicht schlecht als er 17 Schwerter in mit Gold verzierten Schwertscheiden sah.

Als der junge Fragte ob er nicht eines der Schwerter haben könnte antwortete der alte das auf den Schwertern ein Fluch liege und er sie engültig zerstören wolle. Als der junge Mann nicht hören wollte, erzälte der alte Reisende ihm die ganze Geschichte und warum er ihm die schwerter nicht überlassen könne.

Kapitel 1: Die Reise

Diese Geschichte ist keine Lüge, weil alles wirklich geschehen ist was ich hier erzähle. In dieser Zeit begann es, dass das Schicksal eines Kriegers ihn in den Kreislauf der Unsterblichkeit hineinzog und nicht mehr losließ. Die Unsterblichkeit bedeutet aber auch ein schmerzerfülltes Leben.
Aber hört erst mal seine Geschichte, dann werdet ihr verstehen was ich meine…

Von der Legende der Unsterblichkeit hörte er das erste Mal im Reich der finsteren Wälder, als ihn ein alter Mann vor den Armeen der Gargoyls gewarnt hat und auch vor den siebzehn Drachenklingen. Sie beherbergen die Seelen verbannter Drachen, deren Herz von der Finsternis beseelt wurde. Sie kontrollieren den Körper und den Geist der Besitzer und führen ihn in die Dunkelheit, damit man ihnen irgendwann ihren alten Körper zurückgibt und ihre Herrschaftsposition in der Menschenwelt anerkennt. Jeder Mensch trägt einen Teil der größten und gefährlichsten Macht des Kosmos in sich: die Macht der Unsterblichkeit!

Als der Krieger der Warnung keinen Glauben schenken wollte, passierte, was er ihm prophezeit und er konnte gerade noch den finsteren Armeen aus dem Weg gehen und sich in einem dunklen Felsspalt verstecken. Die nächsten 2 Tage reiste er fern der Wege um nicht entdeckt zu werden, weil der alte Mann ihm einen wichtigen und extrem gefährlichen Auftrag erteilt hatte.

Er sollte ihm eine Schriftrolle aus den Ruinen des Drachentempels in Tarenisa bringen. Von dem alten Mann wusste er, dass es auf dem Weg zum Tempel 4 Prüfungen gab und im Tempel warteten unmengen von Fallen auf diejenigen, die an die Schätze des Tempels wollten. Aber vor der Schatzkammer wartete eine Reifeprüfung des Körpers und des Geistes auf jeden der es durch das Schattenlabyrinth schaffte.

Und so begann seine Reise.

Kapitel 2: Die Ruinen des Drachentempels (Variante 1)

Als er drei Tage unterwegs war passierte etwas, dass er nicht erwartet hatte. Am Wegrand lag ein leuchtender grüner Stein und plötzlich hatte das Gefühl, dass er ihn noch später gebrauchen könnte.

Die nächsten zwei Tage ging es durch unwegsames Gelände und gefährliche Sümpfe in Richtung der Stadt Travon im Reich der Stürme. In dieser Nacht passierte etwas woran er sich heute noch mit Freuden erinnere. Damals begann das Ei sich zu rühren und es würde bald schlüpfen, aber er ahnte, dass der gefährlichste Teil seiner Reise ihm noch bevorstand.

In seinen Träumen sah der Krieger immer eine dunkle Höhle mit einem alten Steinaltar in der Mitte und darauf eine zerbrochene Eierschale, umhüllt von schwarzen, lodernden Flammen. An der Wand hinter dem Altar hing eine blaue Steintafel mit einer ihm unlesbare Sprache, dessen Schrift ihm bekannt vorkam.

Und dann begann er sich zu erinnern.

In seiner Kindheit hatte er diese rätselhafte und sagenumwobene Höhle schon mal erkundet und konnte sich leider nicht mehr dran erinnern wo diese war. Aber der Sage nach wurden dort die die Drachenklingen mit legendärer Magie geschaffen und versiegelt.

Damals ist er mit seinen Eltern viel durch die Welt gereist und sie hatten nie lange an einem Ort gelebt. Später sollte er erfahren, dass sie verbannte waren und somit auch die Zusammenhänge mit den vor ihm liegenden Geschehnissen verstehen.

Der junge Mann schien gebannt meiner Geschichte zuzuhören und er wunderte sich, als ich ihm sagte dass der interessante Teil erst noch komme.

Dies war vor langer Zeit und als er erwachsen war begann der Krieger seine eigene Reise. Das einzige was er damals gekonnt habe war als Söldner für den meistbietenden zu kämpfen. Dies änderte sich aber als er im Reich von Taris als er die Königsfamilie beschützte, beinahe an einer lebensgefährlichen Verletzung starb.

Er reiste die nächsten Jahre auf der Suche nach den Ruinen des Drachentempels und das Ei wurde ihm immer unheimlicher.

Kapitel 3: Die Ruinen des Drachentempels (Variante 2)

Als er drei Tage unterwegs war passierte etwas, dass er nicht erwartet hatte. Am Wegrand lag ein leuchtender grüner Stein und der Krieger hatte das Gefühl, dass er ihn noch später gebrauchen könnte. Dann brach die Zeit des Winters an und er reiste weiter gegen Norden.

Als er die Wälder des Drachengottes durchquerte hörte er seltsame Stimmen und dachte sich nicht dabei. Die Reise wurde fortgesetzt und er war immer froh wenn er ein paar Reisende traf, die ebenfalls einen Unterschlupf vor den Winterstürmen suchten und sich mit Menschen unterhalten und in Gesellschaft war. Als er den Wald hinter sich ließ fiel ihm ein Stein vom Herzen und langsam begann der Frühling ins Land zu ziehen.

Die folgenden Wochen waren die reinste Strapaze für ihn, da er sich durch die Ausläufer des Denitra-Gebirges kämpfen musste um sein nächstes Reiseziel zu erreichen. Und der Weg zum Reich Fanelia war noch weit. Als er in der Hafenstadt Lucera ankam hörte der Krieger von seltsamen Ereignissen in Fanelia und beschloss den direkten Weg mit dem Schiff zu nehmen. Dies würde viel Zeit ersparen und er hatte das Gefühl, dass dort seine Hilfe gebraucht würde.

Während der Schifffahrt hatte er genug Zeit mir von den Seeleuten Informationen geben zu lassen was in den letzten Monaten alles geschehen war und staunte nicht schlecht als er erfuhr, dass Fanelia ein Pakt mit dem Reich Hericlaos eingegangen war um nicht von den Armeen der Gargoyls vernichtet zu werden. Trotzdem hatte der Krieg das Reich Hericlaos total verstört und Fanelia war noch mit heiler Haut davon gekommen.

Nachdem er im Hafen von Gerlinos ankam erfuhr der Krieger, dass die Hafenstadt Lucera von einer unbekannten Bestie vernichtet und niemand überlebt hatte und dieser Angriff geschah kurz nachdem er mit dem Schiff aufgebrochen war. Dies gab zu denken und da noch ein langer Weg vor ihm lag nahm er sich vor viel mehr zu trainieren.

Als er immer näher an Fanelia überkam ihn ein ungutes Gefühl und beschloss wachsamer zu sein und seinem Gefühl zu vertrauen.

Kapitel 4: Schicksal

Im Reich Fanelia traf ich damals eine wunderschöne junge Frau mit goldenem Haar, einem engelsgleichen Gesicht und der Figur einer orientalischen Tänzerin. Sie erzählte mir eine Legende des Drachenkriegers und als sie das Ei in meiner Tasche sah fiel sie in Ohnmacht. Als sie zu sich kam sagte sie dass sie Mendyra hieß und erzählte mir, dass es sich um ein Drachenei handele und in den falschen Händen ein Ende aller Ordnung bedeutete. Erst wollte ich ihr gar nicht glauben, bis sie mir die Geschichte hinter den Eiern und den Zusammenhang mit den Drachenklingen erklärte. Die Eier waren die Überreste von der Erschaffung der Drachenklingen, da der Körper zurück in das Stadium der Eier versetzt und somit gereinigt wurde.

Wenn die in den Schwertern versiegelten Seelen in ihre Körper zurückkehrten, würde eine Zeit der absoluten Finsternis anbrechen und das Ende der uns bekannten Welt einläuten.

Dann merkte ich, dass der junge Mann wohl unfreiwillig eingeschlafen war, da ich ein leichtes Schnarchen hörte beschloss ich mich auch schlafen zu legen. Am nächsten Morgen wachte ich auf und zu meinem erstaunen schlief er immer noch und ließ sich nur schwer wecken. Als ich weiterziehen wollte rannte mir der junge Mann hinterher und sagte, dass er mich begleiten wollte.

Als wir in der Nacht eine Höhle ereichten, ruhten wir uns am gerade angezündeten Lagerfeuer aus und er bat mich die Geschichte weiterzuerzählen. Ich tat ihm den Gefallen und erzählte wie es weiterging.

Die alte Frau hatte Mendyra und mir die Geschichte vom Drachentempel erzählt, und das ich dot nach Hinweisen suchen sollte und Mendyra beschloss mich zu begleiten. Ich wusste nicht was ich davon halten sollte, aber das kam mir gelegen, da ich so vorläufig nicht alleine reisen musste. Die nächsten Monate reisten wir durch das Land und suchten nach Hinweisen auf die Ruinen des Drachentempels. Als wir die Hoffnung fast aufgegeben hatten, fanden wir einen Hinweis in einer alten Bibliothek des Reiches Arunkia.

Der König hatte für meine Suche Verständnis und überlies mir die Schriftrolle mit dem Weg zur Ruine des Drachentempels, aber er warnte mich vor einem alten, grausamen und blutgierigem Drachen der im Tempel lebte. Als wir später die Schriftrolle öffneten sagte meine Begleiterin, dass sie diese ausgestorbene Sprache nicht lesen könne, aber ich verstand sie sofort und konnte sie genau übersetzen. Meine Begleiterin staunte nicht schlecht und ich hatte keine Ahnung warum ich diese über 1000 Jahre alte Sprache einfach lesen konnte.

Kapitel 5: Die Vergangenheit des Kriegers

Die nächsten drei Wochen reisten wir der Wegbeschreibung in der Schriftrolle nach und fanden uns in Land Tarenisa an und ich erkannte erst jetzt dass ich hier in meiner Kindheit gelebt hatte. Aber ich wollte nie mehr hierher zurückkehren, da wir von hier vertrieben wurden. Meine Eltern hatten mir nie etwas von der Vergangenheit unserer Familie erzählt und ich wollte auch nie etwas darüber wissen.

Aber nun musste ich der Vergangenheit ins Auge sehen und wenn einer uns diese Geschichte erzählen konnte dann der, der meine Familie aus dem Land vertrieben hatte. Was ich nicht wusste war leider wer dies veranlasst hatte, also suchte ich nach einer Spur meiner Familie und fand das Wappen unserer Familie. Als jemand fragte, warum ich nach diesem Wappen fragte, sagte ich, dass man mir ein Medallion mit diesem Wappen verkauft hatte und ich über seine Herkunft etwas wissen wollte.

Der alte Mann hatte mir erst misstraut, aber dann erzählte er mir die Geschichte hinter dem Wappen und somit meine Vergangenheit. Meine Familie hatte viele Jahre lang über dieses Land geherrscht bevor sie durch den Herrscher des Reiches Sirius vertrieben wurde.

Er übernahm dann die Kontrolle über das Land und beutete es komplett aus. Als er dann abzog merkten die Leute, dass sie einen großen Fehler gemacht hatten in dem sie meine Familie im Stich gelassen hatten. Seitdem wurde dieses Land von den Truppen des Herrschers geplündert und gepeinigt.

Als ich mich verabschieden wollte fragte er uns wer ich wirklich sei. Als ich ihn sagte, dass sie einst meine Eltern vertrieben hatten schaute er entgeistert und grammte etwas längliches aus einer Truhe. Er drückte mir eine der siebzehn Drachenklingen in die Hände und sagte mir, dass mein Vater es ihm gab und er es verstecken sollte, bis ich hierher kommen würde und dazu bereit sei es zu besitzen.

Als ich dann verschwand hatte ich dass Gefühl, dass ich diesen Mann von früher kannte und er mir mal viel bedeutet hatte. Doch seine Bedeutung sollte mir erst später bewusst werden.

Kapitel 6: Erster Kontakt

Ich wusste nicht warum, aber seit ich das Schwert meines Vaters mit mir herumtrug, hatte ich das ungute Gefühl, dass es ein Fehler gewesen war sein Schwert ausgerechnet auf diese Reise mitzunehmen, weil von ihm eine unheimliche Energie ausging und ich glaubte Stimmen aus meinen Träumen zu hören die nicht von Menschen waren.

Wenn Mendyra mich nicht dauernd daran erinnert hätte die Suche nach den Ruinen des Drachentempels fortzusetzen, hätte ich vielleicht schon „unser gemeinsames Ziel“ aus den Augen verloren und nach dem Geheimnis des Schwertes geforscht.

Nach wenigen Wochen erreichten wir das Reich Kentina im Süden des Kontinents und suchte nach einer Möglichkeit das Meer ohne großes aufsehen zu überqueren. Spät in der Nacht war es mir gelungen für uns beide eine Überfahrt in einem Handelsschiff der Normaden zu verhandeln. Am nächsten Morgen ging die dreitägige Reise über das Meer los und ich merkte, dass meine Begleiterin und ich uns immer näher kamen.

An Land ging die Reise weiter und wir durchquerten das Gebiet des Anbo-Stammes, einer Jägergilde der Vergangenheit, die sich zurückgezogen hatte. Wer dieses Gebiet betrat, kam selten lebendig wieder heraus und konnte davon erzählen. Man mied dieses Gebiet wenn es ging, aber meine Begleiterin und ich hatten keine Wahl und mussten das Gebiet so schnell wie möglich durchqueren.

Wir reisten mehrere Tage durch das Gebiet ohne die Aufmerksamkeit des Anbo-Stammes zu erregen, verließen es unbeschadet und suchten weiter nach einer Spur über den zweiten Teil der Schriftrolle. Immer wenn uns eine Spur in den Sinn kam endete sie in Nichts und die Suche war umsonst.

Als wir nach zwei Monaten eine heiße Spur fanden hatte ich dass Gefühl, dass wir endlich ein Volltreffer landen.

Plötzlich unterbrach der alte seine Geschichte...

Als der alte Mann die Geschichte unterbrach, merkte er, dass der junge Mann eingeschlafen war und legte sich auch schlafen. Als am nächsten Morgen die Sonne aufging sah man am Eingang der Höhle einen riesigen Drachenschatten und der alte Mann kam wieder in die Höhle. Der Drache war verschwunden und der alte Mann musste sich ziemlich verausgabt haben.

Kapitel 7: Die Ruinen des Drachentempels

Am Morgen des folgenden Tages begannen die Regenfälle und der alte Mann erzählte seine Geschichte weiter, obwohl er merkte, dass er junge Mann woanders mit den Gedanken war und unkonzentriert war.

Wir fanden in einer alten, zerfallenen Ruine eine Wandmalerei mit den 17 Drachenklingen und den Fundorten der drei Kartenfragmente. Leider war der untere Teil der Wandmalerei durch die Witterung und die Zeit verblasst und man erkannte nur noch Umrisse vom Aufenthaltsort des dritten Kartenfragments.

Wenn der Plan mit der Landkarte übereinstimmte konnte das fehlende Fragment nur noch im Labyrimt des Milleniumsdrachen versteckt sein, doch dieses sagenumwobene Gebiet lag im Reich der Harpyien und Greifen, dem Gebirge Syralia, Heimat des Todesgottes Uriel. Die nächsten Monate reisten wir dem Zentralgebirge des Kontinents Arylasuna endlang und kamen den Auslaüfern des Syralia Gebirges immer näher. Im Laufe der Zeit begann aus der Freundschaft zu Mendyra immer mehr zu werden doch noch fehlte mir der Mut ihr die Wahrheit zu sagen.

In dieser Nacht sah ich am Himmel zum ersten Mal ein Polarisnebel und erinnerte mich an die Geschichte, die man sich darüber erzählte.

Am Anbeginn der Zeit erschufen der Gott Asyssua und die Göttin Derinea die Welt in der reinen Form. Nach tausenden von Jahren begann sich die Welt aus ihrer reinen Form zu trennen und das Licht und die Finsternis entstanden.

Die Götter trennten Licht und Finsternis mit der Hilfe des Polarisnebels voneinander und man begann die jeweiligen Formen der Magie getrennt voneinander zu entwickeln und der einzige der damals daraus Vorteile zog war der Todesgott Uriel, der Herrscher des Totenreiches und König der Ungeheuer.

Und auch der Schöpfer der Dämonen und des Schrecktlichten Geschöpfes der Unterwelt. In der Geschichte der schwarzen Magie haben viele Herrscher seine Hilfe in Anspruch genommen und hatten mit ihrer Seele bezahlt.

Dann endlich fanden wir die Ruinen des Drachentempels, das Labyrimt des Milleniumsdrachen. In der Vergangenheit hat man dieses Gebiet gemieden. Nun stand ich vor dem Eingang zum Labyrimt und Mendyra zitterte wie Espenlaub. Als ich sie in den Arm genommen habe und geküsst hatte hat sie verwirrt geschaut und sich beruhigt. Dann betraten wir das Labyrimt.

Kapitel 8: Der Milleniumsdrachen

Es kam mir vor als seien wir schon Stunden unterwegs, doch es waren gerade mal 10 Minuten in der Dunkelheit unterwegs. Unsere Fackeln zeigten uns nur wage den Weg und man erzählte sich über das Labyrimt, dass man entweder vom Drachen gefressen wurde oder in der Dunkelheit verrückt wurde , verhungerte und dort starb.

Es heißt, die Finsternis zeigt das wahre Gesicht des Menschen und offenbart seinen Charakter.

Mendyra hatte die Angst im Gesicht stehen und ich versuchte sie zu beruhigen, doch eine Angst vor der Finsternis selbst kann man nicht unterdrücken. Als es mir gelang sie zu beruhigen fiel sie mir in die Arme und gestand mir ihre Liebe. Dann brach sie zusammen.

Als sie zu sich kam schaute sie verwirrt, umarmte mich und weinte. Ich schwieg und als es ihr besser ging durchquerten wir das Labyrimt weiter. Je dunkler es wurde desto öfter spürte ich wie sie sich am meinem Arm festhielt und sah wie Tränen über ihr Gesicht liefen. Dann kamen wir in eine helle Kammer mit Wänden aus Kristall.

Vor uns waren vier Türen und die Frage war, was hinter jeder Tür war. Ich erinnerte mich, dass der alte Mann mir von dieser Prüfung erzählt hatte und der Schlüssel im Verstand lag. Vor mir war ein kleines Steinpodest mit sieben Schlüsseln die identisch waren. Und die Sache wurde noch schwieriger, da man beim genauen Hinsehen immer zwei Schlüssellöcher je Tür sah.

Meine Begleiterin schaute verwirrt und war wahrscheinlich genauso ratlos wie ich. Wir überlegten und fanden keine Lösung für das Dilemma, bis ich unter den Schlüsseln ein kleines, zusammengefaltetes Pergament mit einigen Hinweisen und einem Rätsel als Hilfe für den Fall das der Milleniumsdrachen angreift. Auf dem Pergament war das Schwert meines Vaters abgebildet mit dem Spruch wie man den Drachen unterwerfen konnte.

In diesem Moment erschien ein riesiger, schwarzer alter Drache mit dem gleichen Zeichen auf der Brust wie die auf dem Schwert eingraviert waren. Nachdem ich mit dem Schwert in Hand den Spruch vom Pergament aufgesagt hatte veränderten sich die Augen des Drachen und die Zeichen auf seiner Brust leuchteten. Sie glaubte nicht was sie sah und fiel in Ohnmacht als der Drache auf uns zukam und zu mir sprach.

Kapitel 9: Schicksalsbündnis

Der Drache sagte, dass sein Name Orion sei und er der älteste der Drachen sei.
Er sei der Urvater der Drachenerben und somit der Meister des Drachenordens.
Als er Mendyra sah stellte er fest, dass sie auch eine Erbin des Drachengens sei und unser Schicksal miteinander verknüpft sei. Sie sei die letzte Drachenpriesterin und damit auch die einzige die das Schicksal der Drachen noch wenden kann.

Als er mir erklärte, dass ich ein Drachenkrieger sei, da ich die Drachenklinge führen konnte ohne zu sterben. Von nun an sei es meine Aufgabe sie zu beschützen und die restlichen sechzehn Drachenklingen zu suchen, um die Welt vor einer Katastrophe zu bewahren. Außerdem sollte ich auf Mendyra acht geben und sie beschützen. Als sie aufwachte verneigte der Drache sich und erklärte ihr wie die Lage sei in der die Welt sich befinde und sagte uns seinen geheimen Namen RYU mit dem wir ihn zur Hilfe rufen könnten.

Die nächsten Monate vergingen und wir hatten bisher noch keins der restlichen Schwerter gefunden und hatten keine Ahnung wo wir noch suchen sollten also baten wir Orion um Hilfe. Dieser erzählte uns, dass im Reich Damaskus einst ein Drachenhort war und wir dort mit der Suche beginnen könnten In der darauf folgenden Nacht passierte etwas, dass keiner von uns erwartet hätte. Der Drache schlüpfte aus, rubinrote Augen, lange weiße Flügen und mit Energie durchzogene Schwanzstachel. Aber das merkwürdige war, dass er keine Flämmchen sondern Eiswölkchen spuckte. Als wir Orion von ihm erzählten sagte er, dass wir gut auf ihn aufpassen sollten und er später ein mächtiger Kriegsdrache würde. Wir gaben ihn in seine Obhut da die Reise sehr gefährlich werden würde und verschwandt mit ihm am Horizont.

Mit der Zeit begann ich den kleinen Drachen zu fordern. Er war bald so gut, dass er einen großen Felsen mit einer Eisschicht einhüllen konnte und er bei der kleinsten Berührung in mehrere Teile zerbrach. Mendyra staunte über die Fortschritte und wir kamen uns immer näher.

Als wir den Tempel in Damaskus ereichten hörten wir eine merkwürdige Geschichte über ein verwunschenes Schwert, das seinen Träger töte. Der Priester sagte uns, dass es in einer Ruine außerhalb der Stadt gefunden wurde und seitdem nur Unglück und Tod bringt. Aber leider wusste nicht wo das Schwert momentan war.
Nachdem wir den Tempel verlassen hatten hörte ich in der Stadt das Geräusch von aufeinander prallenden Schwertern und eilte sofort dem Geräusch nach.

Kapitel 10: Flammenmeer von Damaskus

In der Stadt sah ich ein Bild das aus einem Albtraum hätte stammen können. Überall lagen tote und verstümmelte Körper herum und Damaskus´s Häuser standen in Flammen. Nur wenige hatten überlebt von einer einst so stolzen Stadt mit mehr als 100.000 Einwohnern. Und am Himmel sah ich einen Drachen fliegen der gerade in Richtung Denitra-Gebirge flog und am Horizont verschwand.

Sie wurde bei diesem Anblick bewusstlos und wachte die nächsten Tage nicht auf und von einem der Überlebenden erfuhr ich dass ihre Familie auch unter den Toten war. Als endlich alle Toten begraben waren und das ganze Ausmaß des Feuers klar wurde sah man in dieser Stadt keine Zukunft mehr und die Überlebenden wollten ganz neu anfangen.

Als nach einer Woche Mendyra aufwachte erzählte sie mir dass sie schon damals eine solche Vernichtung sah und damals auch ihre Mutter starb. Als sie fragte ob ihre Familie überlebt hatte, antwortete ich nicht und scheinbar hatte sie verstanden warum ich schwieg. Wir beide hatten schon geahnt, dass etwas Schreckliches passieren würde und hatten schon unsere Entscheidung getroffen das wir die restlichen Drachenklingen suchen und sie dann vernichten.

Bei der Abreise Richtung Senelina warfen wir beide noch einen Blick auf die Überreste von Damaskus und ich nahm sie in den Arm und gingen weiter. Man merkte ihr an dass sie sich total verändert hatte nach dem nun ihre ganze Familie tot war und sie mich als Stütze sah damit sie nicht ganz alleine war. Wir durchquerten die Wälder der Reinheit und langsam schien sie sich von den schrecklichen Geschehnissen zu erholen die wir erlebt hatten.

Ich wusste nicht wie ich es mir sonst erklären sollte, dass ich mich immer mehr zu Mendyra hingezogen fühlte und es ihr ging es scheinbar genauso. Die Zeit verging und wir kamen uns immer näher aber je näher wir an Senelina kamen, desto schlimmer wurde das ungute Gefühl, dass wir einen großen Fehler machten da wir nach Senelina gingen, aber leider war in seiner Nähe auch einer der legendären Drachenhorste.

Als wir einige Nächte vorher mal wieder Orion um Rat baten und ihm von dem riesigen Drachen der Damaskus erzählt hatte gab er uns den Tipp einen der dort lebenden Drachenreiter aufzusuchen da wir seine Hilfe gebrauchen würden.
In der Nacht kurz bevor wir am Drachenhorst ankamen konnte sie nicht schlafen und legte sich zu mir. Wir unterhielten uns und nach kurzer Zeit schlief sie in meinen Armen ein und ich lag noch etwas wach da und musste an das was wir bisher erlebt hatten und was noch vor uns liegt denken.

Kapitel 11: 11. Die Legende des Drachenkriegers

Am Ende des Hofes sah er den Eingang zu einer Höhle, die ihm komischerweise sehr bekannt vorkam und er schon mal dort gewesen sein musste. Wo er Sengial fragte was in der Höhle sei sagte ihm dieser, dass dort ein alter Drachenaltar sei und eine alte Schrifttafel dort hing wo nicht mal er übersetzen konnte und führte uns zu der Steintafel.

Dort merkte ich, dass es dieselben Schriftzeichen waren wie der Spruch zur Drachenbändigung und die auf dem Schwert eingraviert waren. Was da auf der Seintafel stand erklärte mir so ziemlich viel und zeigte mir auch, dass der schwierigste Teil noch vor mir lag.

Als Mendyra und Sengial mich fragten was auf der Tafel stand erklärte ich ihnen, dass auf ihr die Legende des Drachenkriegers niedergeschrieben sei und da ich diese Schrift lesen und mein Schicksal somit fest stand das ich den Drachenkaiser aus seinem Siegel befreien musste, damit die Drachen endlich Frieden gaben und ich endlich einen Weg fände die Drachenklingen zu zerstören.

Aber auch Mendyra war ein Schicksal bestimmt, dass ich ihr lieber noch nicht verraten wollte. Außerdem fand ich auf der Tafel den Aufspürspruch für die restlichen Drachenklingen und ein Ort namens Xelnimoris wo die Drachenklingen einst geschmiedet und die Seelen in ihnen versiegelt wurden.

Als ich Sengial nach diesem Ort fragte sagte er mir, dass die Reise dort hin sehr gefährlich und lange dauere und ich vorher noch das Training der Drachreiter absolvieren müsse. Die folgenden 9 Wochen wurden wir beide getrennt voneinander und jeder hatte sein spezielles Training. Ich wurde von Sengial in den Künsten der Drachenbändigung und -versiegelung trainiert und Mendyra wurde von einer Priesterin in die Künste des Drachenvolkes eingewiesen, aber auch in den Schwertkampf und in Bogenschießen.

Nachdem wir jeder von uns beiden sein spezielles Training absolviert hatte sahen wir uns nach dieser langen und unerträglichen Zeit wo wir voneinander getrennt waren wieder und sie fiel mir um den Hals und küsste mich so lange bis ich keine Luft mehr kriegte und nach Luft rang.

Als wir von Sengial noch Vorräte für die Reise erhielten gab er mir einen Brief den ich erst öffnen sollte wenn wir zwei Tagesreisen entfernt seien und nur für mich bestimmt sei. Dann gab er uns einen Drachen für die Mission die vor uns lag zu erfüllen.

Kapitel 12: Krieg der Ausrottung

Wir setzten unsere Reise fort und als ich am dritten Tag den Brief öffnete sah ich darin eine Karte wo die letzten Aufenthaltsorte der rechtlichen Drachenklingen verzeichnet waren. Und der Brief, der dabei lag zeigte mir warum Sengial nicht überrascht war, als ich die Schrift auf der Steintafel ohne Probleme übersetzen konnte. Sengial sei der Bruder meines verstorbenen Vaters und habe nach seinem Tod seine Aufgabe übernommen, weil er davor Lehrmeister der Drachenreiter war.

Ich solle in der königlichen Bibliothek von Taris nach den Chroniken des „Krieg der Ausrottung“ suchen, da diese alle Rätsel der Vergangenheit meiner Familie lösen könne und wenn ich die Schwerter alle eingesammelt und die Macht der Schwerter endgültig versiegelt habe sollte ich mich nach Xelnimoris begeben und unsere Familienpflicht beenden.

Die Reise nach Taris verlief schneller als erwartet, da Sengial mir einen Drachen für unsere Reise geliehen hatte und nach einer Woche kamen wir in Taris an und ein Bote des Königs gab uns das Buch und einen Brief des Königs.

Darin schrieb er, dass er von Sengial über ihre Mission informiert wurde und ihm viel Glück bei der Erfüllung dieser Mission wünsche. Die Reise ging auf dem Rücken des Drachen weiter und wir erreichten das erste Versteck der Drachenklingen in dem wir 3 Prüfungen meistern mussten um das Schwert zu kriegen.

In den Nächsten Wochen hatten wir fast alle Schwerter aus den restlichen Verstecken gefunden bis auf zwei die gewaltsam aus ihren Verstecken geraubt worden waren. Das erste war mit dem Aufspürspruch ganz leicht zu finden obwohl wir es einem Söldner dann abnehmen mussten der bereits vom Schwert besessen war. Aber mit der Schwertversiegelung ist es uns schnell gelungen.

Das zweite war selbst nicht mit dem Spruch auffindbar und ich hatte auch keine Ahnung wie wir es finden sollten, aber es war auf jeden Fall noch versiegelt. Aber Orion hatte eine Idee wie wir sie finden konnten. Es lange, lange her seit wir den jungen Drachen bei Orion gelassen haben. Aber nun war er erwachsen und konnte nicht nur Feuer sondern auch Eis, Kristall und Säure spucken.

Orion hatte mir gesagt, dass die Kräfte eines Drachen mit seinem Reiter wachsen und dass der Reiter von Orion Sengial sei. Als ich ihn bat den anderen Drachen zurück zu Sengial zu bringen und Orcario, wie er jetzt hieß bei uns bleibt. Ich wusste dass es das letzte mal sein würde dass wir Orion sehen.